



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekantnus des glaubens etlicher Fürsten vnnnd Stedte

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Wie man fur Gott from vnd gerecht wird.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

Christus ist/vnd das der selbige fur vns hat gelitten
vnd gestorben / vnns dem vater zuersünen/
vnd das er auferstanden ist/das er ein ewig reich
besitzet/ alle gleybigen heilige vnd gerecht
mache etc. wie das Credo der Aposteln
vnd Simbolum Nicenum leret.

Wie man fur Gott from vnd gerecht wird.



Ad vierden/funff

ten vnd sechsten/vnd hernach ym xx.
Artikel/verdammnen die widder sache
vnser bekentnis/das wir leren/ das die
gleybigen/vergebung der sünde durch
Christum/one alle verdienst/allein durch den glauben
erlangen/vnd verwerffen gar trözlich beides. Er
lich/das wir nein dazu sagen/das den menschen durch
yhren verdienst/solten die sünde vergeben werden.

Zum andern/das wir halten/ leren vnd bekennen
das niemand Gott versünet wird/ niemands vergeb-
ung der sünde erlanget/denn allein durch den glauben
an Christum.

Diueil aber solcher zancf ist ober dem höchsten
furnemisten Artikel der ganzen Christlichē lere/also
das an diesem Artikel ganz viel gelegen ist / wilscher
auch zu klarem/richtigem verstande/der ganzen heil-
gen schrift furnemlich dienet/vñ zu dem vnaussprech-
lichem schatz/vnd dem rechten erkentnis Christi/allein
den weg weiset / auch yñ die ganzen Bibel/allein
die thür auffthut/one welchen artikel/auch kein arm
gewissen ein rechten beständigen/gewissen trost habet
odder die reichthümer der gnaden Christi erkennen
mag/ So bitten wir Keiserlich Majestat / wollen wir
dieser

dieser grossen / tapffern / hochwichtigen sachen / nach
norturfft / vnd gnediglich vns hören / Den dieweil die
widder sacher gar nicht verstehen / noch wissen / was
durch diese wort ynn der schrift zuor stehen / was ver
gebung der sunde sey / was glaube / was gnade / was
gerechtigkeit sey / so haben sie diesen edeln / hochnöthi
gen / fürnemsten Artikel / one welche niemandes Chris
stum erkennen wirdet / sernerlich besüddelt / vnnnd den
hohe thewren schatz des erkentnis Christi / oder was
Christus vñ sein reich vnd gnade sey / gar vnterdrückt
vnd den armen gewissen / ein solchē / so edelen / grossen
schatz vnd ewigen trost / daran es gar gelegen / serner
lich geraubet.

Das wir aber vnser bekenntnis bekrefftigen vñ was
die widder sacher fürbracht / verlegen mügen / so wöle
len wir zuor erst anzeigen grund vnd vrsach beider
ley lere / damit jedertail klerer zuuernemen sey.

Die ganze schrift / beide alts vñ newes Testamēts
wird ynn die zwey stück geteilet / vnnnd leret diese zwey
stück / nemlich / gesetz vñ Göttliche verheissungen. Den
an etlichen orten helt sie vns für das gesetz / an etliche
beut sie gnad an / durch die heilichen verheissung von
Christo / als wenn im alten Testamēt die schrift ver
heisset den zukünfftigen Christum / vnd beutet ewigē
segē / benedeiung / ewiges heil / gerechtigkeit vñ ewig
leben / durch yhn an / odder im newen Testament wei
Christus / siedet er komen ist auff erden / im Euanges
lio vorheisset vergebung der sunde / ewige gerechtig
keit / ewiges leben.

Sie aber an dem ort nennen wir das gesetz die zehē
gepot Gottes / wo die selbigen yñ der schrift gelesen
werden / Von den Ceremonien vnnnd den gesetzen der
gerichts hendel / wöllen wir hie nicht reden.

Von diesen zweiten stücken nemen nu die widder sacher
das gesetz für sich / denn dieweil das natürlich ge
setz

setz/welchs mit dem gesetz Mosi odder zehen gepoten
vberlein stimmeth/yñ aller menschen hertzen angeporen
vñnd geschriben ist/ vñnd also die vernunfft etlicher
mass/die zehen gepot fassen vñnd verstehen kan/wol
siewehnen sie habe gnug am gesetz/ vñnd durch gesetz
könne man vergebung der sunden erlangen.

Die zehen gepot aber/erfordern nicht allein ein
eusselich/ erbar leben/ odder gute werck / welche die
vernunfft etlicher mass vormag zu thun/ sondern er
fordern etwas viel höhers/ welchs vber alle menschi
liche krefft/vber alle vermügen der vernunfft ist/nem
lich wil das gesetz von vns haben/das wir Gott soll
mit ganzem ernst/vñ hertzen grund fürchten vñnd
ben/yhnen yñn a' len nöten allein anruffen/vñnd son
auff nichts einigen trost setzen.

Item/das gesetz wil haben/das wir nicht weichen
noch wancken sollen/sondern auff's aller gewisest yñ
hertzen schliessen/das Gott bey vns sey/vñser gebet er
höret/vñnd das vñser seuffzen vñnd bitten Ja sey/Item
das wir von Gott noch lebē vñnd allerley troste erwar
ten sollen/mitten yñ tode/yñn allen anfechtungen/
seinem willen vñn gantzlich heim geben/ yñ tod vñnd
tribsal nicht vñ yhm stiehen/sondern yhm gehorsam
sein/gerne alles tragen vñnd leiden/wie es vñs gehet

Sie haben die Scholastici den Philosophis gefol
get/ vñnd wenn sie wöllen sagen wie man für Gott
frum wird/leren sie allein ein gerechtigkeit vñnd fröm
keit/da ein mensch eusselich für der welt/ ein erbar le
ben füret/vñnd gute werck thut/vñnd ertichten die
trawm dazu/das die menschliche vernunfft/ one den
heiligen geist/vermüge Gott vber alles zu liebē/ Weil
wol ist's war/wenn ein menschen hertz müßig ist/ vñnd
nicht yñn anfechtungen/vñnd dieweil es Gottes zorn
vñnd gericht nicht fület/so mag es ein solchen trawm
yhm ertichten/als liebe es Gott vber alles vñnd thut
vñnd

viel gutes/viel werck vmb Gottes willen/ aber es ist
eitel heucheley/ Vnd auff die weis doch haben die wid
derfacher geletet/das die menschen vergebüg der sun
de verdienen/wenn sie so viel thun/ als an yhnen ist/
das ist/wenn die vernunfft yhr leß die sunde leid sein
vnd erichtet ein willen dazu/Gott zu lieben.

Vnd diese meinung vnd irige lere/dieweil die leu
te natürlich dazu geneigt sind/das yhr verdienst vnd
werck/für Gote etwas geachtet vnd verdienen moch
ten/hat vnzulich viel/misbreuchlich Gottes dienst vñ
der kirchen angericht/vnd geursacht/als sind die Clö
ster gelübde/misbreuche der Messen/wie denn solche
vnzulich immer ein Gottes dienst vber dē andern/aus
diesem yrthumb erdacht ist/vnd das nur solch vertrau
wen auff vnser verdienst vñ wercke/ ymer weiter aus
gebreitet worden/haben sie vnuerschempt dürffen sa
gen vnd schliessen/Gott der Herr müsse von not gna
de geben/den yhenigen die also gute werck thun/nicht
das er gezwungen were/sondern das dis die ordnung
also sey/die Gott nicht vbergehe noch endere.

Vnd ynn diesen stücken eben ynn dieser lere/sind
viel andere grosse/gantz schedliche yrthumb/vnd scha
reckliche lesterunge Gottes begriffen/vnd verborgen
welche alle bey namen zuerzelen izo zu lange were/ala
lein das wölle doch vmb Gottes willen ein yglicher
Christlicher leser bedencken/Können wir durch solch
werck für Gott from vnd Christen werden/so wolt
ich gerne hören(vnd versucht alle ewer bestes hie zu
antworten) was doch vor vnterscheid sein wolt/zwis
schen der philosophen vnd Christi lere/ So wir verga
bung der sunde erlangen mügen durch solch vnser
wercke/odder actus elicitos/was hilfft vns den Chri
stus:könnē wir heilig vñ from für Gott werdē durch
natürliche vernüfft/vñ vnser eigen gute wercke/Was
dürffen wir den des bluts vñ tods Christi/odet dz wir
durch

Durch yhnen new geboren werdē: wie Petrus. i. Pet. i.
sagt/ vnd aus dem feilichen irthumb (dieweil man
solchen öffentlich/ynn Schulen geleret vnd auff den
predigstulen getrieben) ist es leidet dahin geratē. Das
auch g. os Theologen zu Löwen/Paris etc/von keiner
andern Christlichen frömbkeit odder gerechtigkeit ge-
wust haben (ob wol alle buchstaben vnd syllaben yñ
Paulo anders leren) denn von der frömbkeit/ welche
die philosophy leret/ Vnd so es vns billich frömbde
sein solt/ vnd wir billich sie verlachen solten/ veel adē
sie vns ja verspotten Paulum selbst.

Also gar ist der schendlich/grewlich irthumb ein-
gerissen/ Ich hab selb ein grossen prediger gehört/
welcher Christi vnd das Euangelium nicht gedacht/
vnd Aristotelis Ethicorum predigt/ heist das nicht
kindisch/nereisch vnter Christen gepredigt? Aber ist
der widderfacher lere war/ so ist das Ethicorum ein
köstlich predigtbuch/ vnd ein fein new Bibel/ Denn
von eusserlichem erbarn leben / wirdt nicht leicht ye-
mands besser schreiben denn Aristoteles.

Wir sehen das etlich hochgelarten haben bücher
geschriben/darinne sie anzeigen/ als stimmen die wort
Christi/ vnd die sprüche Socratis vnd Zenonis sein
insamē/ gleich als sey Christus komē/ das er gut gesez
vnd gebot gebe/ durch welche wir vergebung der sun-
de verdienen solten/ vnd nicht viel mehr gnade vnd
friede Gottes zuerkündē/ vnd den heiligen geist aus-
zuteilen durch sein verdienst vnd blut.

Darumb so wir der widderfacher lere annemen/
das wir vergebung der sünde verdienen mögen / aus
vermögen naturlicher vernunfft vnd vnser werck/
so sind wir schon Aristotelisch vnd nicht Christlich/
vnd kein vnterschied zwischen erbarn Heidnischem/
zwischen phariseischem vnd Christlichen leben./ zwit-
schen philosophy vnd Euangelio.

wiewol

Wiewol nu die widderfacher / damit sie des namen
Christi nicht gar als die Gottlosen / rohen zude sch
wigen / also vom glauben reden / das sie sagen / Es
sey ein erkentnis der Historien von Christo / vnd wie
wol sie von Christo auch dennoch etwas sagen / nem
lich / das er vns verdienet habe / ein habitum / oder wie
sie es nennen / primam gratiam / die ersten gnade / wil
che sie achten fur ein neigung / dadurch wir dennoch
Gott leichter den sonst lieben können / So ist es doch
ein schwache / geringe / Klein schlecht würckig die Chri
stus also hette / oder die durch solchē habitū geschehe.

Denn sie sagen nicht desto weniger / das die wercke
vnsrer vernunft vnd willens / ehr der selbige habitus
da ist / vnd auch darnach / wenn der selbig habitus da
ist / eiusdem spectet / das ist / fur vnd nach / einetley / vnd
ein ding sey.

Denn sie sagen / das vnsrer vernunft vñ menschli
cher wille / an yhm selbs vermüge Gott zu lieben / als
lein der habitus bringe ein neigung / das die vernunft
das selbige / das sie zuvor wol vermag / desto lieber vñ
leichter thue.

Derumb leren sie auch / das der selbige habitus mü
se verdienet werden / durch vnsrer vorgehende wercke
vnd das wir durch die werck des gesetzes / vermetung /
solcher guter neigung / vnd das ewige leben verdienen.

Also verbergen vns die leut Christum / vnd begrä
ben yhnen auff's new / das wir yhnē nicht fur ein mit
tel erkennen können / denn sie schweigen gar / das wir
lauter aus gnaden one verdienst / vergebung der sun
de durch yhnen erlangen / sondern bringen yhre trew
me auff / als künden wir durch gute werck vnd des ge
setzes werck / vergebung der sünde verdienen / so doch
die ganz schrift sagt das wir das gesetz nicht vermü
gen zu erfüllen odder zuhalten / Vnd so die vernunft
am gesetz / nichts austrichtet / denn das sie allein eusse
lich

lich werck thut/ Im hertze aber fürchtet sie Gott nicht/so glaubt sie auch nicht/das Gott yhr warneme/ Vnd wiewol das sie von dem habitu also reden/so ist es doch gewis/das one den glauben an Christu/recht Gottes liebe ynn keinem hertze sein kan/so kan auch niemands verstehen/ was Gottes liebe ist/ one den glauben.

Das sie aber ein vnterscheid ertichten/vnter merito congrui/vnd merito condigni/vnter dem gebürlichen verdienst/vnd rechtem gantzen verdienst/. spielen vnd sancten sie allein mit worten/Damit sie sich nicht öfentlich/als Pelagianer mercken lassen/Denn so Gott von not mus gnade geben/ vmb gebür verdienst / so ist es nicht gebür verdienst/ sondern ein recht pflicht vñ gantz verdienst/wiewol sie selbs nicht wissen/ was sie sagen/denn sie ertichten vnd treumen das/ wenn der habitus der lieb Gottes (dauon oben gesagt) da ist/so verdiene der mensch gebürlich oder de congruo die gnade Gottes/Vnd sagen doch es könne niemads so gewis sein/ob der selbig habitus da sey.

Zu höret lieben herrn/wie wissen sie denn/ oder wenn wissen sie es/ob sie gebürlich odder durch gantz verdienst/für vol odder halb vnserm Herrn Got sein gnad abuerdienen/Aber/ach lieber Herr Gott / das sind eitel kalte gedanc̄en vnd treume/müssiger/ heillosen/vnerfarnen leute/wilche die Bibel nicht viel vñ practiken brengen/die gar nicht wissen noch erfahren/wie einem sunder vmb's hertze ist/was anfechtung des tods odder des Teuffels sind/die gar nicht wissen/wie rein wir alles verdienstes/aller werck vergessen / weil das hertze Gottes zorn fület / odder das gewissen ynn engste ist. Die sicheren/vnerfarnen leute/gehen wol ynn mer dahin ynn dem wahn/ als verdienen sie mit yher wercken de congruo/gnad.

Denn es ist ons das vns angeboren natürlich/ das wir

Wir von vns selbs/vnnd vnsern wercken gern etwas
viel wolten halten/Wenn aber ein gewissen rechts
funde vnd iamer fület/so ist aller schertz/ so sind alle
spilgedancken aus/ vnd ist eitel grosser rechter ernst/
da lest sich kein hertz noch gewissen stillē/ noch zu froh
stellen/suchet allerley wercke vñ aber wercke/vñ wolt
gern gewisheit/wolt gern grūd fülen/vñ gewis auff
etwas fussen vñ rügen. Aber die selbigen erschrocken
gewissen fülen wol/das man de condigno noch de cō
gruo nichts verdienen kan/sincken bald dahin yñ ver
zagen vnnd zweuelung/wenn yhnen nicht ein ander
wort/denn des gesetzes lere/nemlich das Euangelium
vñ Christo/dz der fur vns gegeben ist/gepredigt wird.

Daher weis man etlich Historien/das die Barba
rher Mönche/wenn sie etlichen guten gewissen an der
todstunde/lang haben vmb sonst yhr orden vnd gute
wercke gelobet/das sie zu letzt haben müssen yhres ord
dens/vnd Sanct Franciscen schweigen/vnd dis wort
sagen/lieber mensch/Christus ist fur dich gestorben/
Das hat ynn engsten erquicket vnd erhilet / frid vnd
trost alle'n geben.

Also leren die widder sacher nichts/denn ein eusser
liche frömkheit/eusserlicher guter werck/wilche Paul
lus des gesetzes frömkheit nennet/vñ sehen also/wie die
Juden/das verdeckt angesicht Mosis/thun nichts dan
das sie ynn etlichen sichern heuchlern / die sicherheit
vnd hertigkeit stercken/führen die leute auff ein sande
grund/auff yhre eigen werck/dadurch Christus vnd
das Euangelium veracht wird/geben manchen elen
den gewissen vrsach zur verzweuelung/denn sie thun
gute werck auff vngewissen wahn/erfahren nimmer/
wie ein gros trefftig ding der glaube ist/fallen zu letzt
gantz ynn verzweuelung.

Wir halten vñ reden/von der eusserlichen frömkheit
also/das Gott wol foddert vnd haben wil / ein solch
eusser

eufferlich erbar leben/ vnd vmb Gottes gebots will
müsse man die selbigen gute werck thun/ welche vn
Zehen gepoten werden geboten/ denn das gesetz ist v
ser zuchtmeister/ vnd das gesetz ist den vnrechten geb
Denn Gott der Herr wil das den groben sündē durc
ein eufferliche zucht gewehret werde/ vnd dasselbig
zuerhalten/ gibt er gesetz/ ordener oberkeit/ gibt gel
te weise leute/ die zum regiment dienen/ Vnd also er
ferlich erbar wandel vnd leben zufüren/ vermag et
licher mas die vernunfft aus yhren krefftē/ wie wol
offte durch angeborne schwachheit/ vnd durch list d
Teuffels/ auch daran gehindert wird.

Wiewol ich nu einem solchem eufferlichem leben
vnd den guten werckē/ gerne so viel lobes/ als als y
gebüret/ denn vñ diesem leben vnd im weltlichen w
sen ist yhe nicht bessers/ denn redligkeit vnd tug
Wie denn Aristoteles sagt/ das widder morgenster
noch abentstern/ lieblicher/ schöner sey denn erbar
vnd gerechtigkeit/ wie denn Gott solch tugent au
belonet mit leiblichen gabē/ so sol man doch gute w
cke vnd solchen wandel nicht also hoch heben/ das
Christo zu schmach reiche/ Denn also schlies ich/ vñ
bin des gewis/ erticht ist vñ nicht war/ das wir durc
vnser wercke solten vergebung der sünde verdienen.

Auch ist lügen vnd nicht war/ das ein mens
fur Gott könne gerecht vnd from werden/ durch
ne wercke vnd eufferlich frömkheit.

Auch ist es vngrund vnd nicht war/ das die mē
lich/ vernunfft/ aus yhren krefftē vermüggē solt/ Got
vber alles zulieben/ sein gebot zu halten/ yhnē zu forch
ten/ gewis darauff zustehen/ das Gott das gebot erho
re/ Gott zu dancken vnd gehorsam zu sein/ ynn treib
sahn vnd andern/ was Gottes gesetz gebet/ als/ nicht
fremdes gutes begern etc/ Den das alles vermag ver
nunfft nicht/ wiewol sie eufferlich erbar lebē vñ gute
werck/ etlicher mas vermag.

Auch ist es ertichtet vnd nicht war/vnd ein lesterüg
wider Christum/das die yhemigen solten one sünde
sein/die Gottes gebot allein eusserlich haltē/one geist
vnd gnade ym hertzen.

Dieses meines beschlus/hab ich zengnis nicht allein
aus der heiligen schrift/sondern auch aus den alten
Vetern/Augustinus redet vnd handelt solchs auff s al
ler reichligst/wider die Pelagianer/das die gnade ni
cht geben wird vmb vnser verdienst willen/ Vnnd
ym buch de natura et gracia/das ist/von der natur vñ
gnade sagt er also/So das vermügen der natur durch
den freien willen gnug ist/beide zuerkennen wie man
leben sol vnd also recht zuleben/ so ist Christus vmb
sonst gestorben.

Warumb solt ich hie auch nicht ruffen vnd schreie
mit Paulo/Ich mag billich schreien/yhr habt Chri
stum verloren/die yhr durch das gesetzes werck gerecht
werden wolt/vnd seid von der gnade gefallen/den yhr
erkennet die gerechtigkeit nicht die fur Gott gilt/vnd
trachtet ewre eigne gerechtigkeit auffzurichten/vnnd
seid der gerechtigkeit/die fur Got gilt/nicht vnterthā
den wie das ende des gesetzes Christus ist/also ist auch
der heiland der verterbeten natur Christus. Item
Johannis am viij. So euch der son frey macht/so
seid yhr recht frey.

Derhalben können wir durch die vernunft odder
vnser gute werck nicht frey werden von den sunden/
odder vergebung der sunden verdienen/Item/Johā
nis am iij. steht geschrieben/Es sey denn/ das yemā
new geporn werde aus dem wasser vnd geist/so kan
er nicht ynn das reich Gottes komen.

So nu das/dazu gehöret/das wir durch den heilige
Geist müssen new geporn werden/so werden vns vn
ser gute werck odder eigen verdienst nicht rechtfer
tig machen fur Gott/ so können wir das gesetz nicht

C halten

halten noch erfüllen/Item/Romanos. iij. Sie sind
allzumal sunder vnd mangeln des rhumes/den sie an
Gott haben solten/das ist/ yhnen mangelt / die weis-
heit vnd gerechtigkeit die fur Gott gilt / dadurch sie
Gott recht erkennen/gros achten vnd preisen solten
Item/Romanos am viij. fleischlich gesinnet sein/
ein feindschafft widder Gott/ sintemal es dem gese-
Gottes nicht vnterthan ist/denn es vermag es auch
nicht/die aber fleischlich gesinnet sindt / mögen Gott
nicht gefallen.

Das sind so gar klare/helle sprüche der schrifft/da-
sie nicht so scharffes verstandes bedürffen/sondern
lein das man es auch lese/vnd die klare wort wol an-
he/wie auch Augustinus ynn der sache saget/ Ist
die vernunfft vnd fleischlich gesinnet sein/ ein feind-
schafft widder Gott/so kan kein mensch one den he-
gen geist hertzlich Gott lieben. Item/ist fleischlich ge-
sinnet sein widder Gott/so sein warlich die besten ge-
te werck vnter vñ sünde/die ymmer ein Adams kind
t hin mag/Item/Kan das fleisch Gottes gesez nicht
vnterthan sein/so sundiget warlich auch ein mensch
wenn er gleich/edele/schöne/köstliche gute werck thut
die die welt gros achtet.

Die widder sacher/sehen allein die gebot an/der
dern Taffel Mosi/die da auch von der eusserlichen
barkeit redet/wilche die vernunfft besser vernunfft
vñ wollen wehnen/mit solchen eusserlichen gute wer-
cken/haltē sie Gottes gesez Sie sehē aber die erste Ta-
ffel nicht an/wilche gebent vñ von vns habē wil/das
wir Gott hertzlich sollen lieben/daran gar nicht wer-
cken noch zweueln sollē/das Gott vmb der sünde wil-
len ferne/das wir Gott hertzlich fürchten sollen/das
wir vns gewis ynn vnsern hertzen sollen darauß ver-
lassen/Gott sey nicht ferne/er erhöre vnser gebet etc.
zu sind wir/ehe wir durch den heiligen geist/nicht
gebort

geboren werde/ alle der art aus Adam/ das vnser hertz
ynn sicherheit/ Gottes zorn/ vrtail vnd drewen verach
tet/ seinem vrtail vnd straffen gehessig vnnnd feind ist/
So nu alle Adams kindet ynn so grossen sunden ge
born werden/ das wir alle von art Gott verachten/
sein wort/ sein verheissung vnnnd drewen ynn zweuel
setzen/ so müssen w. elich vnser besten gute werck die
wir thun/ ehe wir durch den heiligen geist newgeboren
werden/ sundlich vnd verdampft werck fur Gott sein/
wenn sie gleich fur der welt schön sein/ denn sie gehen
aus einem bösen/ Gotlosen/ vnreinen hertze/ wie Paul
lus sagt/ Rom. viij. Was nicht aus dem glaubē gehet/
das ist sünde/ Den alle solche werck heilige thun werck
one glauben/ verachten Gott ym hertzen vnd glauben
als wenig das Gott sich yhret anneme/ als Epicurus
glaubt hat/ Die verachtung Gottes ynnwendig/ mus
ye die werck vnstetig vñ sundlich mache/ wen sie gleich
fur den leuten schön sind/ den Got forschet die hertze
zu letzt/ so ist yhe das auch auff s. nerrisch/ vñ vnges
chick est von den widder sachen geredt/ das die mens
chen/ die auch ewigs zorns schuldig sein / vergebung
der sunden erlangen/ durch die liebe odder actum eli
citum dilectionis/ so es doch vnmüglich ist Gott zu lie
ben/ wenn das hertz nicht erst/ durch den glauben ver
gebung der sunden ergriffen hat.

Denn es kan yhe ein hertz/ das ynn engsten ist/ Got
tes zorn recht fület/ Gott nicht lieben/ er geb den dem
hertzen lufft/ er tröste vnd erzeige sich denn wider gna
dig/ denn dieweil er schreckt/ vnd also vns angreiffet/
als wölle er vns ynn ewiger vngnade/ ynn den ewigē
tod/ von sich stossen/ so mus der armen schwachen na
tur/ das hertz vnd mut entpfallen/ vnnnd mus yhe fur
so grossen zorn erzittern/ der so greulich schreckt vnd
strafft/ vnd kan yhe als denn/ ehe Gott selbst tröstet/
kein fäncklein liebe fülen.

C ij **W**üßige

Unwissige vnd vnerfarne leute/mügen yhren wol
selbst ein trawm von der liebe errichten/ Darumb ver
den sie auch so kindisch dauon/das einer der gleich ei
ner todsunde schuldig ist/könne gleichwol Gott vber
alles lieben/denn sie wissen noch nicht recht/was sun
de fur ein last/was es fur ein groe qual sey/ Gottes
zorn fühlen.

Aber frome hertzen/die es ym rechten kampff mit
Satan/vnd rechten engsten des gewissens erfahren ha
ben/die wissen wol/das solch wort vnd gedanken
eitel gedanken/eitel trewme sind/Paulus sagt/das ge
setz richt nur zorn an/Ro. iiii. Er sagt nicht/das durch
das gesetz/die leute verdienen vergebung der sunden
denn das gesetz klagt allezeit das gewissen an/ vnd er
schreckts.

Derhalben macht das gesetz niemands from vnd
gerecht fur Gott/denn ein erschrocken gewissen fleu
het fur Gott vnd seinem vrtail/derhalben yren die
yhenigen/die durch yhre wercke / odder durch das ge
setz/wollen verdienen vergebung der sunden.

Dieses sey gnug gesagt / von der gerechtigkeit der
werckhaligen odder der vernunfft/wilche die widder
sacher leren/denn bald hernach/wenn wir werden sa
gen von der frömkheit vnd gerechtigkeit/die fur Got
gilt/die aus dem glauben komet/wird die sache an yhe
selbs mit sich breng emehr sprüche aus der schrift ein
zuführen/wilche denn alle auch gleich starck dienē wer
den/die obangeseigte yrthumb der widder sacher vnt
zustoßen.

Dieweil denn kein mensch/aus seinen krefftē Got
tes gesetz zuhalten vermag/ vnd sind alle vnter der sun
de schuldig des ewigen zorns vnd todes/so könnē wir
durch ds gesetz der sunde nicht los noch fur Got from
werden/Sondern es ist verheissen vergebung der
sunde vnd gerechtigkeit durch Christum/wilcher fur
vnd

tigkeit ist/den das gesetz foddert von vns vnser werck
vnd wil haben das wir ynnwendig ym hertzen/Gott
forchtig/vnd ganz rechtschaffen sind.

Aber die Göttliche zusage/die beutet vns an/als de
phenigen die von der sünde vnd tode überweldigt sein
hülff/gnad vnd ver sünung omb Christus willen/
welche gnad niemāds mit werckē fassen kan/sondern
allein durch den glaubē an Christum/Der selb glaub
brenget noch schencket Gott dem Herrn kein werck/
kein eigen verdienst/sondern bawet blos auff lauter
gnad/vnd weis sich nichts zutrösten noch zuverlassen/
denn allein auff barmherzigkeit/die verheissen ist y
Christo/Der selbige glaub nu/da ein yder für sich gles
bet/das Christus für yhn geben ist/der erlangt allein
vergebung der sünde omb Christus willen/vñ machet
vns für Gott from vnd gerecht.

Vnd dieweil der selbige ynn recht schaffner bus ist
vnser hertzen auch ym schrecken der sünde vnd des to
des/widder auffrichtet/so werden wir durch den selb
bigen/new geporn/vnd kömpt durch den glauben der
heilig geist/yinn vnser hertz/welcher vnser hertzen vor
newert/das wir Gottes gesetz halten können/Gott
recht lieben/gewislich fürchten/nicht wancken noch
zweueln Christus sey vns geben/er erhöre vnser ruf
fen vnd bitten/vnd das wir ynn Gottes willen vnns
frölich geben können/auch mitten ym code/Also der
selbige glaube/der aus gnaden omb sonst/kenntpfchet
vnd erlangt vergebung der sünde/ist rechtschaffen/
der gegen Gottes zorn nicht seinen verdienst odder
werck setzet/wilchs ein federlen gegē storm wind wer
sondern der Christum den mittler darstellet/vnd der
selbig glaub ist/ein recht erkentnis Christi.

Wer also gleubet/der erkēner die grosse wolthat Chri
sti vñ wird ein new creatur/vñ ee ein solch glaub ym
hertzen ist/kan niemāds das gesetz erfüllen/Vñ dem
selbigen

selbigen glauben vnnnd erkentnis Christi/ ist nicht ein
silbabe/nicht ein titel yn alle büchern der widersacher.
Darumb schelten wir auch die widderfacher/ das
sie allein das gesetz leren/von vnsern wercken
vnd nicht das Euangelium/das da leret
das man gerecht werde/wen man
an Christum gleubet.

Was der glaub sey / der fur Gott from vnd ge recht macht.



Je widderfacher

wollen wehnen/ der glaub sey dieses
das ich wisse/ odder gehört habe die
Historien von Christo/darumb leren
sie/ Ich könne wol gleuben / ob ich
gleich ynn todsunden sey.

Darumb von dem rechten Christlichen glauben/
dauon paulus an allen orten so ofte redet / das wir
durch den glauben fur Gott from werden / da wissen
oder reden sie gar nichts von/ Denn wilche fur Gott
heilig vnnnd gerecht gesacht werden/die sind yhe nicht
ynn todsunden/Darumb der glaub/wilcher fur Gott
from vn gerechte macht/ist nicht allein dieses/das ich
wisse die Historien/wie Christus geporn/gelieden etc.
das wissen die Teuffel auch/Sondern ist die gewis-
heit/oder das gewisse/starcke vertrauen ym hertzen/
da ich mit ganzem hertzen die zusag Gottes/ fur get-
wis vnd war halte/durch wilche mir angeboten wird
one meinverdienst/vergebung der sunde/gnade/vnd
alles heil durch den mitler Christum/Vnd damit das
nemads wehne/es sey allein ein blos wissen der Histo-

C u g r i e n